



Presse-Info Nr. 4 vom 15. April 2007

Richerts vierter Gravelland-Sieg - 12 Teams auf Matador-Reifen vorn

Nach dem frühen Ausfall in Wittenberg stellt Frank Richert bei der Gravellandrallye die gewohnte Ordnung wieder her. Der Berliner lässt mit dem erneut umlackierten Ford Escort Cosworth weder Meierholz noch Mangold auch nur den Hauch einer Chance. Eine harte Landung reißt zwar die rechte Frontschürze weg, aber Frank Richert und Matthias Prillwitz holen alle sechs Bestzeiten und gewinnen die fünfte Ausgabe der Gravellandrallye mit einem Riesenvorsprung von 1:20 Minuten. Für den 40-jährigen Frank Richert bedeutet dieser Erfolg den vierten Sieg im "Gravelland" in Folge. Der Reifenhersteller Matador feiert bei der Gravellandrallye einen großartigen Triumph: Die ersten 12 Teams sind mit Matador-Schotterreifen ausgestattet!

Routinier Wolfgang Meierholz fühlt sich in den Tagebauen um Senftenberg wohl und lenkt seinen Gruppe-N-Mitsubishi locker auf den zweiten Rang und zum Gruppensieg. Werner Mangold sieht bald ein, dass er hier und heute mit dem Mazda 323 keinen Stich gegen Richert bekommt; der Schwabe geht auf den sechs Start-Ziel-Prüfungen kein Risiko ein und begnügt sich mit Rang 3.

Eine bemerkenswerte Leistung zeigen Hartmut Möbus und Christa Draheim. Immerhin zählt Möbus 57 Lenze, und die Berlinerin Christa Draheim bringt es sogar auf 64! Die beiden spielen ihre ganze Routine aus und jagen den Mitsubishi Galant, mit 19 Jahren auch nicht mehr das neueste Modell, im F2005-Trim mit 32er-Restriktor auf Gesamtrang 4. In der Division 3 der allradgetriebenen Fahrzeuge holen sich Mirco Path und sein Vater Michael Path die Plätze 4 und 5; die Holsteiner fahren mit den Audi Quattro einen Doppelsieg in der 3-Liter-Klasse der Gruppe F2005 nach Hause und behaupten sich unter den Top Ten im Matador-Schotter-Cup.

Alois Scheidhammer, der Spitzenreiter im Matador-Schotter-Cup, sorgt für Dramatik. Im Startpark fehlt der Zündschlüssel! Während Alois zum Zugwagen sprintet, schiebt Co Willi Trautmannsberger den Kadett zur Startrampe. Drei Minuten Verspätung bedeuten sechs Strafsekunden, die den Niederbayern am Ende zum Klassensieg fehlen. Heiko Scholz kommt mit dem angemieteten Schmack-Civic prima zurecht und liefert sich ein spannendes Duell um den Sieg in der Division 2 mit Scheidhammer, der bis auf 7 Zehntel Scholz heran kommt. Mark Muschiol fährt den Renault Clio auf Divisionsrang 3 und verweist Jan Weidner (Camping-BMW 318), Marcus Künkel (immer noch im alten Golf) und Helmut Huber (Opel Manta) auf die Plätze.

Schneller noch als Scholz und Scheidhammer lässt Patrick Schmidt seinen BMW 318is zum Sieg in der Division 1 fliegen. Holger Knöbel kann ohne 3.Gang im Volvo 740 nicht mit der Spitze mithalten. So können die kleinen 1600-cm³-Autos um

Divisionsplatz 2 kämpfen: Rudi Macht kämpft verbissen mit Niels Kunze im Citroen Saxo und Jörg Janasik im Ford Puma. Nach Kunzes Ausfall auf WP 4 setzt sich Routinier Macht gegen Janasik durch, dazwischen schiebt sich im Endspurt noch der BMW-Umsteiger Peter Bleyl im 318is. Der junge Bonner Nils Kühle (BMW 318), Roland Lanzke (Ford Escort) und Holger Knöbel landen auf den nächsten Plätzen in der hart umkämpften Division 1.

Die Gruppe G machen zwei Junioren mit allradgetriebenen Turbo-Mazda unter sich aus. Nach mehreren Führungswechseln siegt der 24-jährige Niedersachse Mike Günther vor dem erst 20-jährigen Württemberger Markus Müller. Unter den 17 Trabi-Piloten gewinnt erneut Martin Christ vor Marek Zahn und Mike Knorn, im Nissan-Micra-Cup siegt – nach Carsten Wiegands Ausfall – Ronny Teichmann knapp vor Sascha Leppin.

Mit 116 Startern erreicht die Gravellandrallye genau das Vorjahresergebnis – auch ohne die BMW der RG318is und mit nur 4 Volvos. Der anhaltende Regen am Freitag macht der Rallyeleitung Sorgen, denn die letzten Meter der WP 3+6 samt Abfahrt – wegen Bauarbeiten kurzfristig geändert - drohen im Matsch zu versinken. Bei trockenem windigem Frühlingswetter lässt sich der kritische Abschnitt jedoch immer besser befahren. Am Ende sehen 87 Teams das Ziel einer Rallye, die mit einem Top-Rallyezentrum und einer vorbildlichen Zuschauerzone bei Fahrern und Zuschauern gut ankommt.

Ergebnis 5. ADAC/PRS-Gravellandrallye

1. Richert/Prillwitz	Ford Escort Cosworth, H15	21:27,0 Minuten
2. Meierholz/Schumann	Mitsubishi Lancer E6, N5	+ 1:20,7 Min.
3. Mangold/Glatzel	Mazda 323 GTR, H15	+ 2:00,1 Min.
4. Möbus/Draheim	Mitsubishi Galant VR4, N5	+ 2:16,5 Min.
5. P.Schmidt/R.Schmidt	BMW 318is, N3	+ 2:35,6 Min.
6. vonKaufmann/Menz	Mitsubishi Lancer E6, N5	+ 2:49,8 Min.
7. Scholz/Karpa	Honda Civic R, H13	+ 2:58,2 Min.
8. Scheidhammer/Trautmannsberger,	Opel Kadett GSi, H13	+ 2:58,9 Min.
9. Mirco Path/Markmann	Audi 90 Quattro 20V, N4	+ 3:09,0 Min.
10. Michael Path/Figl	Audi 90 Quattro, N4	+ 3:10,4 Min.
11. Kuhlmann/Schröder	Mitsubishi Lancer E7, N5	+ 3:17,8 Min.
12. Macht/Käppel	VW Polo GTI 16V, N2	+ 3:30,3 Min.
13. Bleyl/Raschke	BMW 318is, N3	+ 3:53,6 Min.
14. Muschiol/Harloff	Renault Clio Williams, H13	+ 3:56,1 Min.
15. Janasik/Eichenauer	Ford Puma 1600, N2	+ 3:58,0 Min.

Im Matador-Schotter-Cup baut Alois Scheidhammer im Opel Kadett die Führung aus. Mirco Path, kann durch seinen Klassensieg den Wittenberg-Sieger Werner Mangold knapp überflügeln. Mit Jörg Janasik im Puma, Martin Christ im Trabi und Mike Günther im Gruppe-G-Mazda folgen drei "kleine" Autos.

Zwischenstand Matador-Schotter-Cup nach zwei Läufen:

1. Scheidhammer, Opel, 1907; 2. Mirco Path, Audi, 1759; 3. Mangold, Mazda, 1742; 4. Janasik, Ford, 1686; 5. Christ, Trabant, 1643; 6. Günther, Mazda, 1522; 7. Michael Path, Audi, 1520; 8. Lanzke, Ford, 1464; 9. Schütt, Ford, 1433; 10. Künkel, VW, 1432.